



100

Das Pappierne / doch brüderliche  
Hochzeit-Beschencke /

Als Tit.

S E R R

M. Carl Friedrich  
Simers /

Wohlverordneter und Treuflüssiger Pastor zu Groß-  
Knehlen in der Hannischen Inspection &c.

Mit

Tit.

SUNDER

Johannen Leonoren /

Tit.

Herrn M. Daniel Schulzens /

Treu-meritirten Diaconi zu Torgau &c.  
anderer Jungfer Tochter /

Dem 17. May Ao. 1707.

Sein

Hochzeitliches Freuden-Fest

vergnügt begienge/  
übergeben  
von

Der Braut Brüdern.

TORGAU /

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen.

AK



Swill nunmehr bald in Deutschland Mode werden/  
Was man von Galliens verwirrten Zustand liest;  
Daß ein freywilliges Geschenk voll Beschwerden/  
Und oft kein freyer Sinn bey solchen Gaben ist/  
Denn da das Alterthum aus treuen Mund und  
Herzen

Den Segen ihres Glück's auch andern mitgetheilt/  
Die unter Amors Hand in neuer Liebe scherzen/  
Und ihrem Hochzeit-Stand mit Freuden zugeeilt:  
So muß man leider ja mehr als zu oft vernehmen/  
Wie der und jener knickt/ und der und jener fischt;  
So gar das viele sich der Krähmerey nicht schämen/  
Weil man die Karte nur auff die Geschenke mischt.  
Dadurch man denn die Lust zur rechten Unlust machet/  
Der Hochzeit Zucker-Brod mit Bermuth überdeckt;  
Und öfters mit Verdruß bey den Verlobten lachet/  
Wenn manchen dieß und daß in den Gedanken steckt.  
Und dennoch schencken wir bey diesen Hochzeit-Freuden/  
Hoch-werther Bräutigam / geliebte Schwester,  
Braut;

Da Euch der Himmel selbst will unter Rosen weiden/  
Und jedes seine Lust an Euren Flammen schaut.  
Allein was ist es wohl / damit wir Euch verehren?  
Kein silberner Pokal/und keine Schale nicht!  
Ihr werdet gleichfalls nichts von alten Thalern hören/  
Noch was der Goldschmidt sonst in Feuer zugericht.  
Kein Köffel ist allhier/kein Handsaß oder Becken/  
Kein Kessel/ oder was nach Zien und Kupffelklingt;  
Mit Bade-Mulden darff man Euch auch nicht erschrecken/  
Noch mit dem langen Storch/ der Kind und Klapper bringt.  
Der Franzen neuer Fund Papieren Geld zu machen/  
Da an der Münze statt ein lehrer Zettul fällt/  
Ist doch zum wenigsten allhier nicht zuverlachen/  
Und wird Euch auch anigt vor gültig zugestellt.  
Denn es ist nur Pappier was wir Euch übergeben/  
Doch kein Pappierner Wunsch/noch ein Pappierner Sinn;  
Läßt ihn des Höchsten Gunst gebeyen und bekleben/  
So kan er nichts als Heyl und Wohlfaht nach sich ziehn.  
Denn Friede/Glück und Lust/Bergndgen/Flor und Segen/  
Schleusst wie ein Blumen-Kranz auch alle Sölben ein;  
Es eilt die Liebe selbst Euch voller Lieb' entgegen/  
Und heißt Euch/werth'hes Paar / ihr recht willkommen seyn.  
Sie

Sie puzt zu Eurem Dienst das Braut-Bett mit Jesminen/  
Sie streuet Amarant und blühend Jungfer Haar;  
Und so wird Euer Hauß auch als im Mayen grünen/  
Drum tret Ihr heute wohl recht in ein Jubel-Jahr.

Dieses schrieb Braut und Bräutigam beiderlich Offici-  
wünschend

Daniel Christian Schulz.

**W**imm/Göttin des Mayens/komm/ Flora, gegangen/  
Komm/stille mit Blumen das heisse Verlangen/  
Bekröhne mit Kränzen den heutigen Tag/  
Damit ihn kein Nebel verhindern mag.  
Bring Nelken und Rosen/Jesminen/Marcissen/  
Laß Tulpen/Violen und Lilien sich küssen/  
Den Tausendschön Zaupen und Malva umziehn/  
Lavendel/Berthonjen und Majoran blühn.  
Denn Venus, die Schöne/ vermehret die Freude/  
Sie suchet die Perlen /das Muschel-Geschmeide/  
Es spielt ihr nackend-geflügeltes Kind  
Mit Rosemarien/ und was es mehr findt.  
Die Gratten flechten Zelänger Zeligier/  
Und winden mit Lachen Vergiß mein nicht drüber/  
Ja was nur die Gärten und Wiesen besetzt/  
Wird heute von ihnen zu Kränzen erwehlt.  
Denn Hymen bemüht sich die Fackeln zu schwingen/  
Und läßt ein fröhliches Braut-Lied erklingen;  
Es singet und springet der muntere Pan,  
Und stimmt die Flöthe mit Fröhlichkeit an.  
Auch Echo vermehret das liebliche Schallen/  
Wen Wörter von Wörtern und Felsen abprallen;  
Man höret ja heute bey heiterer Luft  
Wie solche mit Freuden entgegen Euch rufft:  
Es blühe und grüne der Frühling der Freuden/  
Daß/wertheste Beyde/ Euch schade kein Leidens;  
Es treibe kein Winter den Lein in die Flucht/  
So kröhnt Euch der Sommer mit häufiger Frucht!

Dem Herrn Bräutigam und seiner lieben Schwester  
Braut gratulirete hiermit

Daniel Friedlieb Schulz.

Zwar

**W**ar solt' ist ein Hochzeit-Wunsch / Liebste Schwester / Dir  
 zu Ehren  
 Unter Harff- und Lauten-Klang seine Reime lassen hören/  
 Da Dir selbst der Himmel lacht/  
 Und Dich hat zur Braut gemacht.  
 Dennoch aber will ich ist lieber Reise-Wünsche dichten/  
 Weil sich doch nach Knehlen hin alle die Gedanken richten ;  
 Wo dein Liebster hin gehört/  
 Und den Weg zum Himmel lehrt.  
 Dieses steckt Dir im Sinn/ und ich kan Dich nicht verdencken/  
 Weil der Zug von Oben her Eure Flammen so will lencken/  
 Daß Dich der als Liebster küßt/  
 Welcher unser Vetter ist.  
 Diesem folgest Du vergnügt hin nach dem beliebten Knehlen/  
 Und ob gleich das Scheiden sonst Kind- und Eltern pflegt zu quählen/  
 So ziehst Du aus unfrem Hauß/  
 Doch mit Lust und Lachen aus.  
 Glücke demnach auf den Weg/ Glück zur neuen Stub' und Bette/  
 Glück und Heyl bey Tag und Nacht/ Glück und Seegen um die Bette/  
 Glück zu allen was Du machst/  
 Glücke wenn Du schliffst und wachst.

Also wünschet beyden Verlobten Glück  
 und Seegen

Daniel Gottfried Schulz.

**W**eber Schwestern Hochzeit-Freuden  
 Kauschen als ein Schatten hin/  
 Weil die Kindheit mir bey Beyden  
 Nicht entdecket was ich bin ;  
 Da sonst die Brüder der Bräute vor allen  
 Bey Kränzen und Tänzen eins lassen erschallen.  
 Doch ob gleich mein Unvermögen  
 Und der Jahre kleine Zahl  
 Kränz' und Tänze mir verlegen/  
 Wünsch ich Euch doch allzumahl  
 In Zukunft bey meinen erwachsenen Jahren  
 An Eueren Töchtern die Lust zu erfahren.

Solches lieh' weil er selbst nicht kunte! überreichen/  
 der Braut zweyjähriger jüngster Bruder

Ehrenreich August Friedrich Schulz.



21. Nov. 1981

-9. AUG 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3  
002 188 791



TA 50L

VD17







nste Proben/  
cheiden vor/  
hoben/  
anz empör.  
n Wunder-Fügen/  
schn/  
nen!  
or mir stehn.  
ermögen.  
veilen harte an/  
gen/  
rr gethan;

hat erkies/  
raut aeeben/



38  
Das Pappierne / doch brüderliche  
Hochzeit-Beschencke/

Als Tit.

H E R R  
M. Carl Friedrich  
Simers/

Wohlverordneter und Treuflüssiger Pastor zu Groß-  
Knehlen in der Hannischen Inspection &c.

Mit  
Tit.

S U N D E R

Johannen Leonoren/

Tit.

Herrn M. Daniel Schultzens/

Treu-meritirten Diaconi zu Torgau u.  
anderer Jungfer Tochter/

Dem 17. May Ao. 1707.  
Ein

Hochzeitliches Freuden-Fest

vergnügt begienge/  
übergeben  
von

Der Braut Brüdern.

T O R G A U /

Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen.

AK